

# Multimediales Quartett der Fantasie

„Vier, die auszogen“ hat Christiane Wittig die Ausstellung im Weltecho mit Arbeiten von vier ihrer ehemaligen Studenten genannt. Einst ist sie selbst ausgezogen, kommt aber immer wieder gern nach Chemnitz zurück.

VON MATTHIAS ZWARG

Flexibel, aufgeschlossen, experimentierfreudig ist die Galerie im Weltecho, und sie beweist dies erneut mit ihrer am Samstag eröffneten Ausstellung. Christiane Wittig, Künstlerin aus Chemnitz und Dozentin an der Sint-Lukas Kunstuniversität Brüssel, hat vier ihrer einstigen Studenten eingeladen, Arbeiten im Weltecho zu zeigen. Es ist ein Quartett der Fantasie und verschiedener künstlerischer Ansätze, die, so Christiane Wittig, „den Austausch

mit Chemnitz“ befördern sollen und für die Neugier der Künstler auf unerforshtes Territorium stehen.

Die in Brüssel lebende Isländerin Hallveig Agustsdottir hat ursprünglich Musik studiert – nun verbindet sie Klang- und Bildende Kunst. Fundstücke aus Brüssel und Chemnitz hat sie zu einer Art „Sinfonie der verlorenen Dinge“ angeordnet; in einer experimentellen Performance macht sie die Bewegungen ihrer Zeichenstifte hörbar – ein Grollen, Rol-

len, Rumpeln, das eher das Gegenteil beweist: Bilder sind nicht wirklich hörbar. Zumindest lassen die Geräusche nicht auf das Bild schließen und umgekehrt. Der Niederländer Wouter Huis zeigt großformatige Computer-Prints mit Absperrband auf Glasscheiben, die sich wie eine Mauer vor der Welt aufbauen. In einer Videocollage führt er moderne Sehgewohnheiten ad absurdum, indem er zum Beispiel die Technik der schnellen Schnitte so sehr auf die

Spitze treibt, dass die Bilder nichts mehr erzählen können.

Umso beredter sind die Installationen des Belgiers Joris Perdieu. Wie Theaterszenen hat er eine rot-blau angestrahlte Plastiklandschaft und eine mysteriöse Szene mit Doktor-kittel, Transportkiste, Leuchtstoffröhren und Plastiknabelschnur aufgebaut, die wie stumme Zeugen eines menschlichen Dramas erscheinen. Stéfan Piat sucht dagegen die Dramatik eher im Alltag – sein Video „Sechs Tonsequenzen“ fängt das Rauschen der Städte ein und liefert den Zuschauer einer Art bebildertem und vertontem Nichts aus.

Wie so oft erlebten die knapp hundert Gäste der Ausstellungseröffnung Kunst vor allem als Experimentierfeld, als Erfahrungsraum für den Künstler und für das Publikum, weniger als ausformulierte Welterklärung. Gerade das macht den Reiz der so unterschiedlichen Ausstellungen im Weltecho aus.

„**VIER, DIE AUSZOGEN**“ ist im Weltecho an der Annaberger Straße 24 **bis 23. April** zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis freitags von 17 bis 21 Uhr. » [www.weltecho.eu](http://www.weltecho.eu)



Hallveig Agustsdottir faszinierte das Publikum mit ihrer Zeichen-Klang-Performance zur Ausstellungseröffnung im Weltecho.

FOTO: MATTHIAS ZWARG